

■ D E U T S C H E
■ S C H U L E
■ L I S S A B O N

Escola Alemã de Lisboa

Deutsch – Konzept mit integriertem DaF-Konzept für die Seiteneinsteiger

der Deutschen Schule Lissabon

**für alle Abteilungen
Kindergarten, Grundschule, Sekundarstufen I und II**

**eingeführt 2003
seit 2007 jährlich aktualisiert**

Stand: 2019

Vorwort

Das vorliegende Dossier beschreibt das Konzept des Faches Deutsch an der Deutschen Schule Lissabon in allen Abteilungen. Unser gemeinsames Ziel ist die bestmögliche Sprachförderung der uns anvertrauten Kinder.

Nur auf einer stabilen sprachlichen Grundlage können die für das Fach Deutsch konstitutiven Kompetenzen *Sprechen und Zuhören, Schreiben, Lesen und sich mit dem Gelesenen auseinandersetzen* sowie *Sprache und Sprachgebrauch untersuchen* aufgebaut werden.

Dieses Konzept dokumentiert, wie die Arbeit gestaltet ist und aufeinander aufbaut.

Es soll damit den Kollegen der Fachschaft als Handbuch und Nachschlagewerk für die Unterrichts- und Korrekturarbeit sowie neuen Kollegen als Orientierung für die Einarbeitung an der DSL dienen.

Lissabon, 05.07.2019

Konzipiert von Ingrid Bahmer-Neugebauer (Fachleiterin Deutsch, 2003 - 2007).

Aktualisiert und fortgeführt von Claudia Holz (Fachleiterin Deutsch, 2008-2015).

Aktualisiert und fortgeführt von Jürgen Rotschedl (Fachleiter DaF/Deutsch 2015-2018)

Aktualisiert und fortgeführt von Astrid van Essenberg (Fachleiterin DaF/Deutsch ab 2018), Ruth Correia (2. Fachleitung DaF/Deutsch), Anke Amelunxen (Sprachförderung Kindergarten/Vorschule); Kerstin Wiens (Kindergartenleiterin), Stephanie Mourato (Sprachförderkoordinatorin Grundschule).

1 Die DSL als Begegnungsschule

1.1 Das Ziel des Deutschunterrichtes an der DSL

Der Deutsch-Unterricht der Deutschen Schule Lissabon orientiert sich eng an den im Deutsch-Rahmenplan für das Auslandsschulwesen formulierten didaktisch-methodischen Prinzipien der Unterrichtsgestaltung sowie dem Kommunikations- und Sprachbegriff, der diesen zugrunde liegt. Zum einen werden die Schüler im Deutschunterricht darauf vorbereitet, in diversen Kommunikationssituationen sprachlich und interkulturell angemessen zu handeln. Zum anderen muss durch eine strukturierte Sprachvermittlung eine stabile sprachliche Grundlage angelegt werden. Denn nur auf dieser Basis können die für den Deutschunterricht konstitutiven Kompetenzen *Sprechen und Zuhören, Schreiben, Lesen und sich mit dem Gelesenen auseinandersetzen* sowie *Sprache und Sprachgebrauch untersuchen* progressiv entwickelt werden.

Der Deutschunterricht ermöglicht also durch

- die Auseinandersetzung mit spezifischen Themen, insbesondere aus der Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler,
- den Umgang mit authentischen Texten und Medien,

- die kontinuierliche Anregung zu Selbsttätigkeit und Kreativität und
- die strukturelle Auseinandersetzung mit Sprache sowie den systematischen Aufbau von Sprachkompetenz

den Erwerb der entsprechenden sprachlichen Mittel sowie des nötigen interkulturellen Wissens, um sprachlich angemessen handeln zu können.

Der Deutschunterricht an der DSL als dreistufige Begegnungsschule hat das Ziel, den unterschiedlichen Schülergruppen trotz der bestehenden Heterogenität eine am Leitbild der DSL orientierte Bildung vom Kindergarten bzw. für die Seiteneinsteiger vom Vorkurs an zu ermöglichen und sie gemeinsam zur Reifeprüfung zu befähigen. Dies erfordert ab Jahrgangsstufe 5 die sukzessive Annäherung der Spracherwerbsarbeit der DaF-Lerngruppen an die Inhalte und Methoden muttersprachlichen Deutschunterrichts und bis zum Eintritt in die 10. Jahrgangsstufe (Beginn des integrierten Deutschunterrichts) die Standardisierung und Homogenisierung der Inhalte und Kompetenzen des Faches.

1.2 Die Sprachgruppen der DSL

1.2.1 Zusammensetzung der Sprachgruppen/Sprachbiografien

An der DSL existieren grundsätzlich die drei Sprachgruppen DaM (Deutsch als Muttersprache), DaZ (Deutsch als Zweitsprache) und DaF (Deutsch als Fremdsprache).

Diese Bezeichnungen sagen aber nur bedingt etwas über die Sprachbiografie der Kinder aus.

Die Sprachlerngruppe DaF ab der 5. Klasse setzt sich aus den so genannten Seiteneinsteigern (S-Schülern) zusammen: Es handelt sich um Kinder, die während des 4. Grundschuljahres an einer anderen Grundschule im „Vorkurs“ (4 Wochenstunden von Oktober bis Mai) an der DSL eine Einführung in die Fremdsprache Deutsch bekommen. Am Ende des „Vorkurses“ wird über ihre Eignung und damit über die Aufnahme in die 5. Klasse der DSL entschieden. Dort werden sie in den Jahrgangsstufen 5 und 6 in spezifischen Klassen, den sog. S-Klassen unterrichtet. Besonders sprachbegabte Vorkursschüler werden unter Umständen in die regulären DaM/DaZ-Klassen (bei getrenntem Deutschunterricht) integriert.

Die Einteilung der Kinder in eine **Sprachgruppe (DaM oder DaZ; in der Grundschule läuft DaZ unter dem Namen DaF)** erfolgt nicht nach Herkunft, sondern nach Sprachlernstand. Dazu gibt es seit der Vorschule verschiedene Diagnoseinstrumente. Entscheidend ist auch die Einschätzung der jeweiligen Fachlehrer (vgl. dazu 1.2.2).

Die Arbeit in den Sprachlerngruppen DaM- und DaZ ab der Sekundarstufe unterscheidet sich in Bezug auf die strukturelle Spracharbeit, der in den DaZ-Gruppen ein deutlich höherer Stellenwert zukommt.

1.2.2 Zuweisung des Sprachenstatus

Jedem Schüler der DSL wird im Fach Deutsch der offizielle Sprachenstatus DaM oder DaF zugewiesen. Muttersprachliche Schüler erhalten in der Regel den im Zeugnis ausgewiesenen Status DaM und werden in DaM-Kursen unterrichtet.

Die Einteilung DaM/DaF erfolgt (unter Vorbehalt) im Übergang von Vorschule zu Grundschule. Sowohl die Ergebnisse der Sprachstanderhebung „LiSe-DaZ“ als auch die fachliche Einschätzung der Vorschullehrer, Vorschullehrer, Abteilungsleitungen und der für die Testung verantwortlichen Fachkräfte sind ausschlaggebend für die Zuordnung der Kinder.

Kinder, die nach der Vorschule den DaZ-Gruppen zugeordnet sind sowie die Seiteneinsteiger, die den Vorkurs in der 4. Klasse erfolgreich absolviert haben (S-Schüler), erhalten ab der Sekundarstufe I den im Zeugnis ausgewiesenen Status DaF.

Übersicht: Beispiel für die Verteilung der Schüler einer Jahrgangsstufe auf Sprachkurse:

8a		8b		8c		8d	
DaM1	DaZ1	DaF1	DaM2	DaZ2	DaF2		

Jeder Schüler der DSL muss entweder Deutsch (DaM) oder Portugiesisch als Muttersprache (PaM) belegen. Dies ist bei der Zuordnung unbedingt zu beachten. Dabei gibt es eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern mit Portugiesisch *und* Deutsch als Muttersprache.

Vorrangiges Ziel aller Sprachkurse ist die bestmögliche Förderung des Kindes gerade auch in sprachlicher Hinsicht. Die Einteilung der Sprachgruppen beinhaltet keinerlei Hierarchie.

1.2.3 Überprüfung des Sprachenstatus und Möglichkeit des Wechsels (DaM-DaZ)

Die Einteilung des Sprachstatus aus der Grundschule wird am Gymnasium wie folgt überprüft:

- In der Jahrgangsstufe 5 treffen sich die Fachlehrkräfte DaM und DaZ, nachdem die Ergebnisse der Kompetenztests (vgl. 2.2.2.1) vorliegen, vergleichen diese und beraten auf deren Grundlage sowie der Ergebnisse der Klassenarbeiten über den Sprachstand der einzelnen Schülerinnen und Schüler. Es werden individuelle Rückmeldungen an die Eltern gegeben, die unter anderem Fördermaßnahmen enthalten (siehe Vorlage; in Bearbeitung).
- Am Ende der Jahrgangsstufe 6 erfolgt wiederum auf der Grundlage der Leistungen in Klassenarbeiten und im Kompetenztest eine Überprüfung des zugewiesenen Sprachenstatus der einzelnen Schülerinnen und Schüler. Dieser kann nun von Seiten der Schule verändert werden, um eine für die Schülerin bzw. den Schüler bestmögliche Förderung zu gewährleisten.
- Es besteht für Eltern darüber hinaus die einmalige Möglichkeit, selbst einen Wechsel des Sprachstatus zu beantragen (siehe Anhang 1).

1.3 Progressive Teilintegration der DaF-Schüler

Die DaF-Schüler der S-Klassen erhalten verstärkt Deutschunterricht (DaF) und bekommen für die deutschsprachigen Fächer Mathematik, Kunst, Musik und Sport in Klassenstufe 5 zusätzlich zwei Wochenstunden DFU-Unterstützung. Der Anteil an Deutsch im Unterricht erhöht sich für diese Schülerinnen und Schüler in den folgenden Jahren sukzessive: In der siebten Klassenstufe werden die S-Schülerinnen und S-Schüler in die regulären Klassen integriert und bekommen im Klassenverband zum ersten Mal Physikunterricht in deutscher Sprache. In der achten Klassenstufe folgt dann das Fach Chemie, bis in der zehnten Klasse die sprachliche Integration abgeschlossen ist, d.h. auch in den Fächern Deutsch und Geschichte werden die DaM-, DaZ- und DaF-Schülerinnen und Schüler ab Klasse 10 gemeinsam unterrichtet.

Für die DaF-Lernenden ergibt sich folgende Verteilung hinsichtlich der auf Deutsch unterrichteten Fächer (vgl. DFU-Konzept vom 05.06.2018):

Fach	Klasse 5	Klasse 6	Klasse 7	Klasse 8	Klasse 9	Klasse 10
Mathematik	x	x	x	x	x	x
Kunst	x	x	x	x	x	x
Musik	x	x	x	x	x	x
Sport	x	x	x	x	x	x
NaWi		x	x	x	x	x
Informatik		x	x	x	x	x
Religion			x	x	x	x
Ethik			x	x	x	x
Physik			x	x	x	x
Chemie				x	x	x
Erdkunde						x
Geschichte						x

Als Lehrkraft steht man sprachheterogenen Klassen gegenüber, in denen deutsche Muttersprachler eher in der Minderheit sind und in denen die Kommunikationssprache zwischen den Schülerinnen und Schülern in der Regel nicht Deutsch ist. Dies macht sich auf folgende Art und Weise bemerkbar:

- Den Schülerinnen und Schülern fehlen Worte und Ausdrücke, die für einen Muttersprachler alltäglich sind (z.B. Besen, Krug, Eimer...), stattdessen ersetzen sie allgemeinsprachliche Wörter durch Fremdwörter, die sie aus dem Portugiesischen ableiten (z.B. attackieren, Oppression...).
- Sie tendieren dazu, portugiesische Wörter und Ausdrücke fehlerhaft ins Deutsche zu übertragen (Interferenzen, z.B. heiraten mit, der Text geht um...).
- Sie antworten einsilbig oder verstummen ganz, weil ihnen Wortschatz oder die entsprechenden grammatikalischen Strukturen fehlen.
- Sie zeigen die Tendenz, sich hinter den sprachlich versierteren Lernenden zu „verstecken“.
- Sie neigen dazu, Floskeln und Wendungen auswendig zu lernen.
- Sprachliche Unsicherheiten können sich negativ auf den fachlichen Lernzuwachs auswirken, was von der Lehrperson berücksichtigt werden muss.

Im DaF-Unterricht werden die Klassenarbeiten sukzessive an die Schreibformate des DaM- und DaZ-Curriculums angepasst. So ist der „Schriftliche Ausdruck“ vom Vorkurs an Bestandteil jeder Klassenarbeit, bis dann in Jgst. 9 das Klassenarbeitsprogramm für DaF dem Programm für DaM und DaZ folgt.

Hinsichtlich der sprachlichen Integration der DaF-Schülerinnen und Schüler wird dann die letzte Klassenarbeit Deutsch in Jgst. 9, eine Gedichtinterpretation, von allen Sprachgruppen gemeinsam geschrieben. Dadurch soll erreicht werden, dass sich die Gruppen aneinander annähern und die Vollintegration in Jgst. 10 vorbereitet wird.

1.4 Das Übergangskonzept 4-6

Im Schuljahr 2010/2011 wurde an der DSL Lissabon das **Übergangskonzept 4-6** eingeführt, mit der Zielsetzung, den Grundschulern den Übergang von der Grundschule in die Orientierungsstufe zu erleichtern. Dies bedeutet auch für das Fach Deutsch konkret, dass sowohl LehrerInnen des Gymnasiums in Klasse 4 mit unterrichten als auch LehrerInnen der Grundschule als KlassenlehrerInnen und/oder DeutschlehrerInnen sowohl in Deutsch als Muttersprache als auch

in Deutsch als Fremdsprache, bzw. Zweitsprache in Klasse 5 und 6 ihre Klassen weiter unterrichten. Das Konzept wurde im Schuljahr 2013/2014 evaluiert und erfolgreich ins bestehende Management übernommen.

1.5 Haupt- und Realschulstatus

Zu der beschriebenen sprachlichen Heterogenität kommt die Leistungsheterogenität, und zwar dadurch, dass sich unter den Sek I Schülern mit Gymnasialstatus einige Schüler mit Realschul- oder Hauptschulstatus befinden. Für diese gelten die schulartspezifischen Lehrpläne und Prüfungsanforderungen.

Altersheterogenität ergibt sich dadurch, dass die „Seiteneinsteiger“ oft deutlich jünger sind als ihre deutschen Mitschüler.

1.6 Abschlüsse

An der DSL werden für alle Sprachgruppen drei mögliche Abschlüsse angeboten:

- Qualifizierter Hauptschulabschluss am Ende der Jgst. 9
- Mittlerer Bildungsabschluss am Ende der Jgst. 10
- Allgemeine Hochschulreife (Abitur) am Ende der Jgst. 12

Ein Wechsel des Bildungsgangs muss deutlich vor dem Abschluss, i. d. R. eineinhalb Jahre vorher, beantragt werden. Der Abschluss wird durch eine gesonderte Prüfung erworben.

2 Das Konzept des Faches Deutsch

2.1 Struktur und Sprachförderung

Kindergarten:

- Ausschließlich Deutsch als Alltagssprache im Kindergarten
- Differenzierte Sprachfördereinheiten in Kleingruppen jeweils 1,5 Stunden pro Woche/Kind (durch Gesamtteam/Leitung/Sprachförderkoordinatorin)
- Zusätzliche, am Sprachstand orientierte Fördereinheiten jeweils 3,5 Stunden pro Woche/Kiga-Gruppe (Sprachförderkoordinatorin)
- Pädagogische Spielkreise 30 Minuten pro Tag/Kind (jeweiliges Team)

Vorschule:

- Sprachförderprogramm „Lernpfad“ aus dem Konstanzer Labor 2 Stunden pro Woche/Kind (15-20minütige Einheiten)
- Die Sprachfördermethode „Sprechzeichnen“ jeweils 2,5 Stunden pro Woche/Kind (30-40minütige Einheiten)
- Pädagogische Gesprächskreise (in denen alltags-und lebensweltrelevante Themen und Inhalte mit den Kindern besprochen und bearbeitet werden) jeweils 40 Minuten täglich
- Gezielte Sprachfördereinheiten in Kleingruppen anhand der LiSe-DaZ Ergebnisse und Dialogtraining jeweils 4 Stunden pro Woche/VS-Gruppe (Sprachförderkoordinatorin)
- Deutschunterricht mit Vorschullehrern in der Grundschule 90 Minuten pro Woche/Kind

Grundschule:

- Unterrichtssprache ist ausschließlich Deutsch
- Im Fach Deutsch: Aufteilung der Sprachgruppen in Deutsch als Muttersprache (DaM) und Deutsch als Fremdsprache (DaF)
- Sprachdiagnostik: Lise-DaZ-Test: 1. Schuljahr und „Lesen macht stark“ Diagnostik (1. – 4. Schuljahr)
- In jeder Jahrgangsstufe gibt es vier Mal in der Woche die sogenannte Förder- und Förderzeit (FoFö): differenzierte Sprachförderung in Teilgruppen aufgrund von „Lesen macht stark“ Diagnose-Ergebnissen (Klasse 1 – 4) ; bei festgestelltem Bedarf: spezielle Sprachförderung in Kleinstgruppen durch Sprachlern-Koordination (SLK) aufgrund von Lise-DaZ Testergebnissen (1. Klasse) und „Lesen macht stark“ Ergebnissen (1. – 4. Klasse)
- Deutsch integriert (Di): Deutsch-Unterricht, in dem DaM und DaF Gruppen integriert unterrichtet werden: Fokus auf Leseförderung (Antolin-Programm)

Sekundarstufe I:

- Aufteilung der Klassen in einzelne Sprachgruppen im Fach Deutsch (DaM, DaZ, DaF)
- In jeder Jahrgangsstufe jeweils eine Sprachförderstunde pro Woche für Schülerinnen und Schüler der DaM- und DaZ-Kurse mit Förderbedarf

Sekundarstufe II:

- Vollintegration aller Sprachgruppen
- In Klasse 10 jeweils eine Sprachförderstunde pro Woche für Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf

2.1.2 Stundentafeln (Umsetzung der Kontingenzstundentafel)

Grundschule

	Klasse 1	Klasse 2	Klasse 3	Klasse 4
DaM	6	6	5	5
DaF	6	6	5	5
Di	2	2	1	1
FoFö	4	4	4	4

Sekundarstufe I und II

	Klasse 5	Klasse 6	Klasse 7	Klasse 8	Klasse 9
DaM	5 + 1 Sprachförderung (1 Std. Deutsch integriert)	5 + 1 Sprachförderung	5 + 1 Sprachförderung	4 + 1 Sprachförderung	4 + 1 Sprachförderung
DaZ	5 + 1 Sprachförderung (1 Std. Deutsch integriert)	5 + 1 Sprachförderung	5 + 1 Sprachförderung	4 + 1 Sprachförderung	4 + 1 Sprachförderung
DaF	5 + 2 Deutsch als Fachsprache (Mathematik)	7	5 + 1 Sprachförderung	5	5

	Klasse 10	Klasse 11	Klasse 12
Deutsch integriert	5 + 1 Sprachförderung	5	5

2.2 Maßnahmen zur Integration der Sprachgruppen

2.2.1 Überarbeitung der Lehrpläne und Lehrwerke

2.2.1.1 Lehrplan Deutsch

Der an der DSL verwendete Lehrplan Deutsch folgt dem integrativen Prinzip, das heißt der kombinierten Vermittlung von Kompetenzen aus den vier Kompetenzbereichen des Faches: *Sprechen und Zuhören, Lesen – mit Texten und Medien umgehen, Schreiben* sowie *Sprache und Sprachgebrauch untersuchen*; vgl. Bildungsstandards MSA) sowie der vernetzten Vermittlung von Inhalten und Methoden in verschiedenen Fächern. Weitere Schwerpunkte sind die Medienerziehung sowie die Förderung der Kreativität. Der für die DaM-Lerngruppen verbindliche Lehrplan wurde für die Deutschen Auslandsschulen in Spanien und Portugal adaptiert und trägt in besonderer Weise dem Lernen in fremdsprachlicher Umgebung Rechnung.

Der Lehrplan schließt sich an den Lehrplan der Grundschule an und wird ergänzt durch Lektürevorschläge für die einzelnen Jahrgangsstufen.

Der Deutschunterricht der DaZ-Lerngruppen in den Jahrgängen 5-9 orientiert sich am adaptierten DaM-Lehrplan. Es sind, zugunsten intensiver Spracharbeit, nur 70% der Inhalte verbindlich.

Das Schulcurriculum DaF orientiert sich eng an den im DaF-Rahmenplan für das Auslandsschulwesen formulierten didaktisch-methodischen Prinzipien der Unterrichtsgestaltung sowie dem Kommunikations- und Sprachbegriff, der diesen zugrunde liegt. Es nähert sich schrittweise dem DaM-Curriculum an, sodass Unterrichtsprinzipien des Fremdsprachenunterrichts v. a. in Jgst. 9 sukzessive durch Prinzipien des muttersprachlichen Unterrichts ersetzt werden. Folgende Progression in den DaF-Kursen wurde vereinbart:

VK	Deutschprofis 1, Lektion 1 - 7
5	Deutschprofis 1, Lektion 8 - 12 (Ende); Deutschprofis 2, Lektion 1 - 2
6	Deutschprofis 2, Lektion 2 - Lektion 9
7	Deutschprofis Band 2 fertig: Ende Januar Deutschprofis Band 3: bis Lektion 4
8	Band 3 fertig bis Ende Mai Textsorten/"Aufsatzarten" (z. B. Beschreibung) werden eingeführt
9	ohne Buch; konsequente Annäherung an DaZ/DaM; als Klassenarbeit werden ganze Aufsätze geschrieben, dabei zunehmende Abkehr vom „Checklisten-Stil“ hin zum zusammenhängenden Text; 4. Klassenarbeit mit DaM und DaZ

Ab Jahrgangsstufe 10 gilt, entsprechend dem integrativen Unterrichtsprinzip, für die Schüler aller Sprachgruppen der adaptierte Lehrplan Deutsch. Alle benutzen das gleiche Lehrwerk.

2.2.1.1 Vereinheitlichung der Wortschatzarbeit

Es gelten die in Zusammenarbeit mit DFU (Deutschsprachiger Fachunterricht; vgl. 2.2.5) vereinbarten Standards:

Beispiele für den Tafelanschrieb bei der Einführung neuer Nomen und Verben

1. NOMEN mit Artikel und Mehrzahl (Plural)

	mit Artikel	und Mehrzahl	Mehrzahlzeichen
a) der	- r	Wagen	-
	- r	Apfel	-"
	- r	Tisch	-e
	- r	Stuhl	-"e
b) das	- s	Mädchen	-
	- s	Telefon	-e
	- s	Rad	-"er
	- s	Kino	-s
	- s	Ergebnis	-se

c) die	- e	Tasche	-n
	- e	Lösung	-en
	- e	Lehrerin	-nen

2. VERBEN in den drei folgenden Formen

Grundform (Infinitiv)	Vergangenheit (Präteritum)	3. Form (Partizip II)
machen	machte	hat gemacht
gehen	ging	ist gegangen
brennen	brannte	hat gebrannt
anzünden	zündete an	hat angezündet
konstruieren	konstruierte	hat konstruiert

2.2.1.3 Der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen (GER)

Der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen stellt für den fremdsprachlichen Deutschunterricht in den Jahrgangsstufen 5-9 den Orientierungsrahmen dar. Die Vorgaben des GER werden über die Lehrbucharbeit umgesetzt. Neben dem reinen Spracherwerb strebt der Unterricht zur Vorbereitung der Sprachgruppenintegration in der Klasse 10 sukzessive die Erfüllung muttersprachlicher Standards nach dem DaM-Lehrplan an.

2.2.1.4 Das Curriculum der überfachlichen Kompetenzen (siehe Anhang 3)

Das seit dem Schuljahr 2013/14 in den Klassenstufen 5 und 6 verbindliche Curriculum der überfachlichen Kompetenzen beschreibt synoptisch die vom Schüler zu erwerbenden methodischen, kommunikativen und sozialen Fähigkeiten. Dabei spielt das eigenverantwortliche Arbeiten eine zentrale Rolle.

Die im Deutschunterricht erworbenen fächerübergreifenden Kompetenzen sind aufgrund der umfassenden Grundanlage in das Gesamtkonzept des Curriculums der überfachlichen Kompetenzen eingebettet. Es werden verstärkt Methoden des kooperativen Lernens eingesetzt, die das eigenverantwortliche Arbeiten fördern sollen. Die spiralcurriculare Anlage sichert einen sukzessiven Kompetenzzuwachs. Die Methoden sind im Gesamtplan mit dem Fächerkürzel (DaZ/DaF/DaM) markiert.

Diese im Deutschunterricht mittels entsprechender Methoden vermittelten überfachlichen Kompetenzen beziehen sich v. a. auf die Schwerpunkte

- Umgang mit Medien (z. B. Lexikon, Internet, Bibliothek)
- Lernen lernen (Vokabellernen, Heftführung)
- Zu und mit anderen sprechen (Kurzreferat, Präsentation, Diskussion; auch: Illustrationstechniken, z. B. Plakat erstellen).

Darüber hinaus werden im Deutschunterricht Lesetechniken und -strategien vermittelt und gefestigt.

2.2.2 Angleichung der Aufgabenstandards

2.2.2.1 Schriftliche Leistungsmessung

Arten der schriftlichen Leistungsmessung

Die Arten der schriftlichen Leistungsmessung (Klassenarbeiten) sind für die drei Sprachlerngruppen der Jahrgangsstufen 5-9 sowie für den integrierten Deutschunterricht der gymnasialen Oberstufe ab Jahrgang 10 verbindlich festgelegt (s. Anhang 3).

Es existieren zudem folgende Einzelfestlegungen für die schriftliche Leistungsmessung

- **Kompetenztests als Vergleichsarbeiten**

Der schulinterne Kompetenztest der DaM- und DaZ-Gruppen in den Jahrgangsstufen 5-8, der als Vergleichsarbeit durchgeführt wird, besteht aus den Teilbereichen Leseverständnis, Ausdrucksfähigkeit, Grammatik und Rechtschreibung. Er überprüft schwerpunktmäßig die Beherrschung verschiedener Arbeitstechniken. Auf die korrekte Umsetzung der vorgegebenen Operatoren ist besonders zu achten.

Der Kompetenztest geht als reguläre vierte Klassenarbeit in die Benotung ein. Das Ergebnis des Kompetenztests ist – neben dem Ergebnis der vorherigen Klassenarbeiten sowie der mündlichen Sprachkompetenz – Basis für eine fundierte Einstufung des Sprachenstatus DaM – DaZ .

Das Ergebnis des Kompetenztests als vergleichende Spracharbeit wird von den Fachlehrern gemeinsam schriftlich evaluiert, wobei der Würdigung der sprachlichen Leistung der Schüler nicht deutscher Muttersprache besondere Bedeutung zukommt. Die Evaluation wird bei der Fachleitung zur Respizienz eingereicht.

Die Eltern der Schüler werden über das Ergebnis des Kompetenztests schriftlich informiert.

- **Vergleichsarbeiten im Rahmen der Schreibformate**

In Jahrgang 9 wird eine interne Vergleichsarbeit der DaM-, DaZ- und DaF-Lerngruppen durchgeführt, um das Sprachniveau der Schüler im Hinblick auf die bevorstehende Integration im Fach Deutsch in Jg. 10 zu überprüfen. Es handelt sich hierbei um die Erschließung eines lyrischen Textes.

Verbindlich ist eine Vergleichsarbeit im Jahrgang 10 im Rahmen des integrierten Deutschunterrichts, die durch die zentral in Deutschland konzipierte Klassenarbeit erfolgt. Es handelt sich um die 3. Klassenarbeit, die jeweils Anfang März terminiert ist.

Für Kompetenztests wie für Vergleichsarbeiten gilt:

Die Aufgaben der vergleichenden Klassenarbeiten werden von dem jeweiligen Jahrgangsteam rechtzeitig vor dem angesetzten Termin gemeinsam erstellt (Ausnahme: Jg. 10, s.o.). Dabei wird auch der Erwartungshorizont definiert sowie ein einheitliches Bewertungssystem festgelegt. Die Bewertung und Benotung der Arbeit müssen vergleichbar sein.

Die Vergleichsarbeiten müssen an einem frühzeitig festgelegten Termin parallel geschrieben werden. Der Termin ist dem Stundenplaner rechtzeitig bekannt zu geben.

- **Parallelarbeiten**

Reguläre Klassenarbeiten werden in allen Jahrgangsstufen als Parallelarbeiten von den Jahrgangsteams DaM bzw. DaZ durchgeführt. Im Bereich DaF werden die Arbeiten ebenfalls von beiden Lerngruppen parallel geschrieben.

2.2.2.2 Mündliche Leistungsmessung

Formen der mündlichen Leistungsmessung

- rein mündliche Leistungen (Quantität und Qualität der Mitarbeit im Unterricht, Lesevorträge)
- Leistungen der sog. sonstigen Mitarbeit (Minitests, Referate, schriftliche Überprüfung der Hausaufgaben, Heftführung)

- Die Gewichtung liegt im Ermessen des Lehrers/der Lehrerin und muss den Schülerinnen und Schülern transparent gemacht werden.
- Diese Transparenz soll zu Beginn des Schuljahrs hergestellt werden und kann über den SoMi-Rückmeldebogen vertieft werden.

2.2.3 Angleichung der Bewertungsstandards in schriftlichen Arbeiten

Schlussbemerkung

Aufsatzklassenarbeiten werden mit einem individualisierten Wortgutachten bewertet, das Aufschluss über Stärken und Schwächen der Arbeit gibt und die Note begründet. Dieses Gutachten kann mit einer Feedbackliste mit vier Feedbackfeldern (voll gelungen bis nicht gelungen) kombiniert werden.

Bewertungsmodus Sprachliche Gestaltung

Für die Beurteilung der sprachlichen Leistung wurde der „Kriterienkatalog zur Bewertung der sprachlichen Leistung“ (s. Anhang 4) entwickelt, der für die Textproduktionen bzw. Aufsätze aller Sprachgruppen und Jahrgangsstufen einschließlich der Schriftlichen Reifeprüfung anzuwenden ist.

Orientierungsrahmen:

DaM Inhalt: 60% Sprachliche Gestaltung: 40%

DaZ, DaF: 50 % Inhalt, 50 % Sprache / Ausdruck (Jgst. 5-8)
60 % Inhalt, 40% Sprache / Ausdruck (ab Jgst. 9)

Vereinbarung der Fachschaft: Wenn die Leistung inhaltlich oder sprachlich der Note 5 (03 P oder weniger) entspricht, kann die Gesamtnote nicht besser als 4 (05 P) sein.

Bewertungsmodus Spracharbeit/Kompetenztest 5-8

Die Teilbereiche einer Spracharbeit bzw. eines Kompetenztests werden **in etwa** wie folgt gewichtet:

- Leseverständnis 30%
- Ausdrucksfähigkeit 20%
- Grammatik 30%
- Rechtschreibung 20%

Die Gesamtbewertung erfolgt nach einem individuell festgelegten Punkteschlüssel, der sich an der Prozenttabelle „Bewertung in Spracharbeiten DaM/DaZ/DaF“ (s. Anhang 5) orientiert.

Bildung der Zeugnisnoten

50% schriftliche Leistungen (Klassenarbeiten)

50% mündliche Leistungen (SoMi-Noten)

Vereinbarungen zur Überprüfung des Lernfortschritts:

1. Klassenarbeiten:

- pro Halbjahr werden zwei Klassenarbeiten geschrieben
- jede Klassenarbeit soll die Kompetenzbereiche Leseverstehen, Wortschatz und Grammatik sowie Schreibkompetenz abdecken
- von Jahrgangsstufe 5 an soll jede Klassenarbeit eine mehr oder weniger offene Aufgabe zur Schreibkompetenz beinhalten, bei der die Lernenden die Gelegenheit haben, das im Unterricht Erlernte auf angemessene Art und Weise frei anzuwenden

2. Minitests

- im Laufe des Schuljahres soll den SuS immer wieder die Möglichkeit gegeben werden, ihre Lernfortschritte durch Minitests zu überprüfen
- Minitests zählen zu den „Sonstigen Mitarbeitsnoten“ (SoMi)

3. Referate

- Den Lernenden sollte ab Jahrgangsstufe 5 die Möglichkeit gegeben werden, mindestens ein Referat zu halten. Dieses ist Bestandteil der SoMi-Note.

2.2.4 Angleichung der Sprachstandards / Sprachförderunterricht

Ausstattung / konkrete Umsetzung

	Klasse							
	5	6	7	8	9	10	11	12
Deutsch DaZ	1	1	1	1	1			
Deutsch DaF	(+2)*	(+2)*	1	(+1)*	(+1)*			

(* = Wochenstunden Regelunterricht pro DaF-Gruppe mehr als Vergleichsgruppen DaM und DaZ)

Damit wird eine durchgängige Förderung für Schüler mit dem Sprachenstatus DaF (DaF- und DaZ-Kurse) angeboten.

Allgemeine Bemerkungen zum Förderkonzept

- Die genaue Anzahl an Fördergruppen hängt vom jeweiligen Bedarf der einzelnen Jahrgänge ab.
- Eine Mindestanzahl an Schülern in den Fördergruppen soll verhindern, dass der finanzielle Rahmen gesprengt wird. Eine Maximalzahl soll verhindern, dass individuelle Förderung unmöglich wird. Die Gruppenstärke soll 4-10 Schüler betragen.
- Eine Ausweitung des Förderunterrichts hat für schwache Schüler eine höhere Anzahl von Schulstunden zur Folge. Deshalb und aus stundenplantechnischen Gründen soll die Anzahl an Förderstunden pro Schüler auf zwei begrenzt werden.
- Bei den Zeugniskonferenzen zum Schuljahresende soll festgelegt werden, welche Schüler im folgenden Schuljahr am Förderunterricht teilnehmen sollen. Bei Förderbedarf in mehreren Fächern müssen Prioritäten gesetzt werden.
- Der Förderbedarf ergibt sich nicht nur aus der Fachnote, sondern aus der Einschätzung der Fachlehrkraft sowie aus den Ergebnissen der Diagnoseinstrumente.
- Die Arbeit im Förderunterricht wirkt sich nicht direkt auf die Note im regulären Unterricht aus.
- Die Eltern der zu fördernden Schüler bekommen eine schriftliche Rückmeldung bezüglich des Förderunterrichts.
- Jede Abmeldung der betroffenen Schüler von Elternseite aus muss begründet sein.
- Aus organisatorischen Gründen wird es nicht immer möglich sein, dass der Fachlehrer auch gleichzeitig der Förderlehrer ist. Fach- und Förderlehrer arbeiten daher bei der Diagnose der Schwächen des einzelnen Schülers und beim individuellen Förderkonzept zusammen.
- Eine Evaluation des Förderkonzeptes soll am jeweiligen Schuljahresende stattfinden.

Weitere Förderangebote

- Verpflichtende Ganzschriften in allen Jahrgangsstufen, in DaF spätestens ab der 6. Klasse
- Ferienlektüren
Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5-9 lesen in den Oster- und in den Sommerferien eine verpflichtende Lektüre. Deren Kenntnis wird nach den Ferien in kurzen Moodle-Tests abgefragt. Die erreichte Note geht in die Bewertung der mündlichen Leistung (SoMi) ein.
- Vorlesewettbewerbe
Die DSL fördert die Lese- und Vorlesekompetenz der Schüler der DaM, DaZ- und DaF-Gruppen in den Jahrgangsstufen 5-7 durch jährlich stattfindende schulinterne und „nationale“ Vorlesewettbewerbe (mit der Deutschen Schule zu Porto und der Algarve). Die Vorlesewettbewerbe sind zwei- bzw. dreistufig angelegt und entwickeln sich aus der Unterrichtsarbeit.
→ Klassenwettbewerbe (DaM/DaZ/DaF)
→ interner Schulwettbewerb (DaM/DaZ/DaF)
→ „nationaler“ Wettbewerb mit der Deutschen Schule zu Porto und der Algarve (DaM/DaZ)
- Vorlesetag
Im November findet jedes Jahr der Vorlesetag für alle Klassen der Unterstufe statt. Ältere Schüler sowie Lehrer, Eltern und andere Erwachsene gehen in den Unterricht und lesen den Schülern aus den Lieblingsbüchern vor. Ggf. werden Veranstaltungen für die älteren Schüler geplant.
- Lesenacht
Lehrkräfte der Unterstufe organisieren nach eigenen Möglichkeiten Lesenächte. Diese sind fakultativ.
- Schreibwettbewerbe
Die Schreibkompetenz der mutter- und fremdsprachlichen Schüler wird durch das Angebot der Teilnahme an außerschulischen deutschsprachigen Schreibwettbewerben („Europäischer Wettbewerb“, „Wettbewerb Politische Bildung“) gefördert.
- Fahrten und Austausch
Ferner findet in den DaF- Klassen der Jahrgänge 5 und 6 ein zweiwöchiges Austauschprogramm mit der Europaschule in Berlin statt. Die Schüler werden bei der Familie ihres Gastschülers untergebracht und begleiten diesen täglich im Unterricht. Ausflüge in Berlin werden von den begleitenden DSL-Lehrern organisiert und vermitteln einen authentischen Eindruck der deutschen Lebenswirklichkeit, so dass eine zusätzliche Motivation hinsichtlich des Erlernens der deutschen Sprache für die Schüler geschaffen wird. Die Teilnahme ist freiwillig.
Durch eine jährliche Fahrt nach Deutschland in allen Klassen der Jahrgangsstufe 7 soll den Schülern und Schülerinnen neben dem sozialen Miteinander die Gelegenheit zu einer Verbesserung ihrer deutschen Sprachkompetenz gegeben werden. Deutschland, seine Sprache und Kultur, soll nicht nur über das Lehrbuch kognitiv erfahren, sondern intensiv erlebt werden.
Seit 2010 findet in Jahrgang 9 zwei Wochen vor den Sommerferien ein freiwilliger Austausch statt, bei dem jeweils nach Möglichkeit 1 Schüler der DSL an eine Schule in Deutschland vermittelt wird, so dass die deutsche Sprache in Schule und Familie möglichst ausschließlich angewandt wird.
Jährlich absolvieren die Schülerinnen und Schüler der 10. Klassen ein zweiwöchiges Berufspraktikum, wobei immer mehr Schüler diese Chance nutzen, um in Deutschland einen Betrieb kennenzulernen. Auf diese Weise greifen Sprachförderung und Landeskunde ineinander.

In Jahrgang 11 wird eine zweiwöchige Deutschlandfahrt organisiert, wovon eine Woche in Berlin stattfindet und die folgende in einer weiteren deutschsprachigen Großstadt, wie z.B. Hamburg, Köln oder München.

2.2.5 Zusammenarbeit mit der Fachschaft DFU

Die Fachschaften Deutsch/DaF und DFU (Deutschsprachiger Fachunterricht) arbeiten eng zusammen. Ziel dieser fachübergreifenden Zusammenarbeit ist, den Erwerb der Fachsprache Deutsch in den Sachfächern mit dem Spracherwerb im regulären Deutschunterricht zu vernetzen, um eine größere Lerneffizienz zu erreichen.

In diesem Zusammenhang wurden folgende gemeinsame Projekte bzw. Maßnahmen entwickelt:

- **Das Konzept der Sprachförderschwerpunkte**

Für die Schuljahre 5-9 ist jeweils ein Thema festgelegt, welches im Fachunterricht Deutsch im ersten Halbjahr eingeübt und dann in allen DFU-Fächern vertieft und geübt wird.

Jahrgang	Thematik
5	Präpositionen zur Beschreibung von Orts- und Zeitverhältnissen
6	Bildung und Verwendung des Passivs
7	Satzgefüge, Verwendung von Konnektoren (wenn/dann, weil, damit, sodass)
8	Verwendung von Konnektoren als Textverknüpfen
9	Schreiben von informierenden und erklärenden Texten im Fachunterricht
Materialien und Informationen zu den jeweiligen UE befinden sich auf dem Lehrerserver unter L:\DFU\Konzept der Sprachförderschwerpunkte. Ansprechpartner sind die DFU- und DaF-Koordinatoren, die jeweiligen Fachleiter sowie die DaF-Lehrer.	

- **Kollegiale Hospitationen**

Lehrkräfte der FS Deutsch bilden Teams/Tandems mit DFU-Lehrkräften. Sie besuchen gegenseitig den Unterricht. Beobachtungsschwerpunkt ist hier die Spracharbeit. Deutschlehrkräfte fungieren zudem als „Sprachpaten“, also als Ansprechpartner für Fragen im Zusammenhang mit der Spracharbeit, für die DFU-Lehrkräfte.

- **Mehrteiliger Einführungslehrgang DaF/DFU für neue Kolleginnen und Kollegen**

Der Einführungslehrgang für neue Kollegen wird seit dem Schuljahr 2015/16 von der DaF-Fachleitung und der DFU-Koordinatorin gemeinsam veranstaltet, was die DaF-DFU-Verzahnung auch für die Kollegen sichtbar macht.

- **Jour Fixe der Fachleitungen DFU und Deutsch/DaF**

Die Fachleitungen haben in jeder Woche einen gemeinsamen Besprechungstermin von 45 Minuten Dauer. Sie besuchen zudem gegenseitig die jeweils andere Fachsitzung.

- **Fortbildungen**

Es finden regelmäßig SchiLfs oder auch Lehrgänge als ReFo zu gemeinsamen Themen statt.

3 Vereinbarungen der Fachschaft und formale Regelungen

3.1 Formale Festlegungen

Korrekturzeichen im Fach Deutsch für die Sek I und II

(Grundlage: Richtlinien für die Ordnungen (Reifeprüfung und Hochschulreifeprüfung) für den Unterricht der gymnasialen Oberstufe im Klassenverband an deutschen Auslandsschulen, vom Bund-Länder-Ausschuss für schulische Zusammenarbeit im Ausland verabschiedet am 28.09.1994 i.d.F vom 13.07.2005)

R	= Rechtschreibung
Z	= Zeichensetzung
A	= Ausdruck
W	= Wortkunde
Präp	= Präposition
Konj	= Konjunktion
Gr	= Grammatik
G (K)	= Kasus
G (G)	= Genus
G (Num)	= Numerus
T	= Tempus
M	= Modus
Sb	= Satzbau
Bz	= Bezug
Sa / I	= sachlich / inhaltlich falsch

Anmerkungen:

Wiederholungsfehler, auch im Diktat, werden nur einmal gewertet.

Verstöße gegen die korrekte Schreibung von das/dass werden nur einmal gewertet, wenn sie in einem vergleichbaren Kontext vorkommen.

Die Rechtschreibinstanz ist der DUDEN.

3.2 Respizienz der schriftlichen Arbeiten

Es werden von der 1. und 3. Klassenarbeit Kopien von zwei Arbeiten zusammen mit den Kommentaren und der Aufgabenstellung bei der Fachleitung abgegeben.

Auf einem einheitlichen Formblatt (erhältlich bei der Fachleitung) werden die statistischen Angaben gemacht, ebenso wird unter „Bemerkung“ eine kurze Evaluation des Gesamtergebnisses der Lerngruppe/Klasse erstellt.

Für Vergleichsarbeiten wird eine gemeinsame ausführlichere Evaluation des Ergebnisses der Vergleichsgruppen an die Fachleitung weitergegeben. Die Evaluation der Fachlehrer diagnostiziert

- die inhaltliche Gesamtleistung
- die methodische Gesamtleistung
- die sprachliche Gesamtleistung der einzelnen Sprachgruppen
- die Ergebnisse der Schüler nicht deutscher Muttersprache
- die Entwicklung der Sprachkompetenz von Schülern nicht deutscher Muttersprache

Die Fachleitung diagnostiziert Leistungsstärken bzw. -defizite und gibt in den Fachkonferenzen Rückmeldung über ihre Beobachtungen. Die Fachkonferenz berät ggf. über die Ergebnisse

3.3 Verwendete Lehrwerke im Deutsch-Unterricht

DaM 5-9

Deutschbuch 5-9. Sprach- und Lesebuch. Allgemeine Ausgabe. Cornelsen, 2014ff.

DaZ 5-9

Doppel-Klick 5 – 9, Sprach- und Lesebuch, Differenzierende Ausgabe, Cornelsen, 2010

Doppel-Klick 5 – 9, Arbeitsheft Basis, Differenzierende Ausgabe, Cornelsen, 2010

Und jetzt ihr! Basisgrammatik

DaF 5-9

- neues DaF-Schulcurriculum:

Schuljahr 2019/20 im Vorkurs: Die Deutschprofis A1, Schülerbuch sowie Arbeitsheft und Wörterheft, Klett Verlag

Sj 2019/20 in Jgst 5: Weiterführung von Die Deutschprofis A1, Schülerbuch sowie Arbeitsheft und Wörterheft, Klett Verlag

Die Deutschprofis A2, Schülerbuch sowie Arbeitsheft und Wörterheft, Klett Verlag

Absprache: bis L1

Sj 2019/20 in Jgst. 6: Weiterführung von Die Deutschprofis A2, Schülerbuch sowie Arbeitsheft und Wörterheft, Klett Verlag

Sj 2019/20 in Jgst. 7: Weiterführung von die Deutschprofis A2, Schülerbuch sowie Arbeitsheft und Wörterheft, Klett Verlag

Die Deutschprofis B1, Schülerbuch sowie Arbeitsheft und Wörterheft, Klett Verlag

Absprache: bis L 4

- auslaufendes DaF-Schulcurriculum:

Im Schuljahr 2019/20 in Jgst. 8:

Das neue Deutschmobil 3 (Klett)

Das neue Deutschmobil Arbeitsheft 3

Das neue Deutschmobil Wörterheft 3

Deutsch integriert Jgst. 10

Fortführung Deutschbuch 9. Sprach- und Lesebuch. Allgemeine Ausgabe. Cornelsen.

Deutsch integriert Jgst. 11 und 12

Abiturwissen Deutsch (zu Texte, Themen und Strukturen) Cornelsen, 2013

3.4 Kollegiale Unterrichtshospitationen (KUH)

Kollegiale Unterrichtshospitationen sind ein wichtiges Instrument zur Sicherung und Entwicklung der Unterrichtsqualität. Sie werden von jeder Lehrkraft mindestens einmal pro Schuljahr durchgeführt und können auch außerhalb der eigenen Fachschaft stattfinden.

Besonders sinnvoll sind KUHs mit speziellem Beobachtungsschwerpunkt methodischer oder auch pädagogischer Art.

Unterrichtshospitationen finden ebenfalls abteilungsübergreifend statt, um eine fundierte und bewusst gestaltete Vernetzung der Methoden und Inhalte zu ermöglichen.

4 *Einheitliche Festlegungen für die Gymnasiale Oberstufe und die Schriftliche Reifeprüfung*

4.1 Allgemeines

Die Aufgabenstellungen der Klassenarbeiten im Rahmen der integrierten Oberstufe ab Jahrgang 10 orientieren sich an den drei in der EPA bzw. in den Bildungsstandards für die Allgemeine

Hochschulreife festgelegten Anforderungsbereichen. Die Verwendung der „Operatoren für das Fach Deutsch“ (s. Anlage 6) ist verpflichtend.

Art, Anzahl und Dauer der Klassenarbeiten sind im Klassenarbeitsprogramm (s. Anlage 3) verbindlich festgelegt.

Die zweite Klausur in 12/1 wird als Abiturvorbereitungsklausur unter den Bedingungen der Schriftlichen Reifeprüfung (Aufgabenstellung, Dauer) durchgeführt.

Die Bewertung der sprachlichen Leistung der Arbeit wird auf der Grundlage des „Kriterienkataloges zur Bewertung der sprachlichen Leistung“ (s. Anhang 4) vorgenommen, dabei ist die sprachliche Leistung im Zusammenhang mit der inhaltlichen zu würdigen. Trotzdem ist der Orientierungsrahmen:

Inhalt: 60% Sprachliche Gestaltung: 40%

Alle Klassenarbeiten orientieren sich an folgenden grundsätzlichen Schreibformaten:

Jedes Schreibformat sollte möglichst einmal Gegenstand einer Klassenarbeit gewesen sein.

Für die Erstellung der Prüfungsaufgaben in der Schriftlichen Reifeprüfung gelten neben den „Richtlinien für die Ordnungen (Reifeprüfung und Hochschulreifeprüfung) für den Unterricht an deutschen Auslandsschulen“ (vom Bund-Länderausschuss für schulische Arbeit im Ausland verabschiedet am 28.09.1994 i.d.F. vom 13.07.2005.) die Bildungsstandards für die Allgemeine Hochschulreife (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 18.10.2012):

„Die Prüfungsaufgabe ist so zu stellen, dass sie Leistungen in den folgenden drei Anforderungsbereichen erfordert:

Anforderungsbereich I umfasst das Wiedergeben von Sachverhalten und Kenntnissen im gelernten Zusammenhang, die Verständnissicherung sowie das Anwenden und Beschreiben geübter Arbeitstechniken und Verfahren.

Anforderungsbereich II umfasst das selbstständige Auswählen, Anordnen, Verarbeiten, Erklären und Darstellen bekannter Sachverhalte unter vorgegebenen Gesichtspunkten in einem durch Übung bekannten Zusammenhang und das selbstständige Übertragen und Anwenden des

	Textbezogenes Schreiben				Materialgestütztes Schreiben	
Aufgabenart	Interpretation	Analyse	Erörterung	Erörterung	Materialgestütztes	Materialgestütztes
	literarischer Texte	pragmatischer Texte	literarischer Texte	pragmatischer Texte	Verfassen informierender Texte	Verfassen argumentierender Texte

Gelernten auf vergleichbare neue Zusammenhänge und Sachverhalte.

Anforderungsbereich III umfasst das Verarbeiten komplexer Sachverhalte mit dem Ziel, zu selbstständigen Lösungen, Gestaltungen oder Deutungen, Folgerungen, Verallgemeinerungen, Begründungen und Wertungen zu gelangen. (...) Der Schwerpunkt der zu erbringenden Prüfungsleistungen liegt im Anforderungsbereich II.“

Zu den Aufgabenarten:

„Im Rahmen der schriftlichen Abiturprüfung im Fach Deutsch werden Aufgaben gestellt, die die Rezeption und Analyse vorgegebener Texte und die erklärend-argumentierende Auseinandersetzung mit diesen in den Mittelpunkt stellen (Textbezogenes Schreiben), sowie Aufgaben, die keine vollständige Textanalyse erfordern, da das vorgelegte Material auf der

Grundlage von Rezeption und kritischer Sichtung für eigene Schreibziele genutzt werden soll (Materialgestütztes Schreiben). (...)„Gestaltendes Schreiben“ im Sinne fiktionalen Schreibens sollte in erster Linie der Unterrichtsarbeit vorbehalten bleiben und entfällt als ausschließliche Aufgabenstellung in der schriftlichen Abiturprüfung. (...)

Die in der folgenden Tabelle aufgeführten sechs Aufgabenarten stellen Grundmuster dar, die miteinander kombinierbar sind. Bei Mischformen ist grundsätzlich darauf zu achten, dass für Schülerinnen und Schüler in der Aufgabenstellung erkennbar ist, welche der genannten Schreibformen den Schwerpunkt bildet. Grundsätzlich müssen alle Teilaufgaben ein sinnvolles zusammenhängendes Ganzes ergeben und in der Bearbeitung einen komplexen Gesamtzusammenhang eröffnen.

Hinweise für die Korrekturleistung der Lehrkräfte bei der Abiturprüfung

Die allgemeinen Angaben zur „Überprüfung der Schülerarbeiten in der Reifeprüfung“ sind zu beachten.

Zusätzlich müssen die folgenden Vorgaben berücksichtigt werden:

- Die Korrektur des Zweitgutachters muss erkennbar sein (auch farblich).
- Der Sprachenstatus (DaM/DaF) des Schülers muss auf dem Deckblatt ausgewiesen werden.
- Die Bewertung muss sich an den Vorgaben des Erwartungshorizontes, einschließlich der Bewertungskriterien, orientieren, dabei muss die Relation von Worturteil und Notenpunkt transparent sein. In jedem Fall muss das Gutachten den Notenbereich widerspiegeln.
- Die Gutachten sollen nicht zu ausführlich und darf/kann individuell gehalten sein.
- Die sprachliche Leistung soll ausführlich berücksichtigt und in die Gesamtbeurteilung einbezogen werden.
- Die Ebenen der Beschreibung und Bewertung sollen ständig verknüpft werden.
- Am Schluss soll ein allgemeiner Satz zusammenfassen, warum die Arbeit in den entsprechenden Notenbereich eingestuft wurde.
- Bei herausragenden umfassenden inhaltlichen Leistungen kann die Sprache „milder“ bewertet werden, sofern keine Verständnisprobleme auftreten.
- Zur Formulierung des Bewertungsgutachtens vgl. Anhang 5.

Anhang 1 *Procedere beim Wechsel des Sprachenstatus DaM/DaF Klasse 5-10*

- Die Eltern beantragen schriftlich den Wechsel bei der Fachleitung.
- Sie können den Antrag auf eigenen Wunsch oder auf Empfehlung des Deutschlehrers/der Deutschlehrerin stellen.
- Der Antrag muss begründet sein.
- In der Regel ist ein Wechsel nur zum Schuljahresbeginn möglich. Der Antrag muss deshalb bis spätestens zum 1. Juni des vorigen Schuljahres vorliegen.
- Die Fachleitung benachrichtigt die betroffenen Fachlehrer.
- Der abgebende und der aufnehmende Lehrer sowie die Fachleitung Deutsch entscheiden über den Antrag.
- Zu berücksichtigende Kriterien sind:
 - die aktuellen Deutschnoten
 - die „Sprachlernbiografie“ (Berücksichtigung der früheren Deutschnoten)
 - allgemeine Beurteilungen
 - die Motive für den Antrag.
- Der Klassenlehrer wird von der Entscheidung über den Antrag vom Fachleiter Deutsch benachrichtigt.
- Der Fachleiter benachrichtigt die Eltern schriftlich und gibt eine Kopie dieses Schreibens an das Schülersekretariat für die Schülerakte.
- Im Schülersekretariat wird der Sprachenstatus daraufhin geändert.
- Es kann im Gymnasium nur einmal gewechselt werden.
- Es kann in Klasse 11 und 12 nicht gewechselt werden, deswegen muss ein entsprechender Antrag bis spätestens Ende Klasse 10 vorliegen.

Anhang 2: DSL Klassenarbeitsprogramm: Anzahl und Art der Klassenarbeiten

**Übersicht über die Klassenarbeiten von Jahrgang 5 – 10
(ab Schuljahr 2014/15)**

Klasse 5	
Arbeit 1	▪ In einem Brief über Erlebnisse und Erfahrungen (an der neuen Schule) erzählen
Arbeit 2	▪ Ausgestaltung eines Erzählkerns (z. B. Gruselgeschichten)
Arbeit 3	▪ Spracharbeit und Textproduktion in Anlehnung an lyrische Texte (u.a. Konkrete Poesie)
Arbeit 4	▪ Kompetenztest (z.B. Fragen zum Text / Beschreibung, usw.) zu Themen aus dem DI-Unterricht
Klasse 6	
Arbeit 1	▪ Beschreibung; Vorgänge, Wege, ggf. Gegenstände
Arbeit 2	▪ Erzählung nach Impulsen: Lügengeschichte / Schelmengeschichte
Arbeit 3	▪ Bericht (z.B. Unfallbericht), materialgestützt
Arbeit 4	▪ Kompetenztest: epische Texte (Leseverständnis, Grammatik, Rechtschreibung, Textproduktion)
Klasse 7	
Arbeit 1	▪ Personen- oder Bildbeschreibung
Arbeit 2	▪ Inhaltsangabe (z. B. Ballade)
Arbeit 3	▪ Verfassen eines Zeitungsberichtes; materialgestützt
Arbeit 4	▪ Kompetenztest; Schwerpunkt: Gliedsätze
Klasse 8	
Arbeit 1	▪ Inhaltsangabe: v. a. pragmatischer Text; auch als materialgestütztes Verfassen eines informierenden Textes
Arbeit 2	▪ Geleitete Interpretation mit Schwerpunkt Figurencharakterisierung
Arbeit 3	▪ lineare Erörterung; auch als Leserbrief/Kommentar
Arbeit 4	▪ Kompetenztest
Klasse 9	
Arbeit 1	▪ Analyse eines pragmatischen Texts
Arbeit 2	▪ Textinterpretation / Charakterisierung
Arbeit 3	▪ Lineare oder dialektische Erörterung (textgebunden, materialgestützt); auch als Leserbrief/Kommentar
Arbeit 4	▪ Gedichtanalyse – Vergleichsarbeit aller Sprachgruppen (DaM, DaZ, DaF)
Klasse 10	
Arbeit 1	▪ Materialgestütztes Schreiben (informierend bzw. argumentierend)
Arbeit 2	▪ Interpretation von Kurzgeschichten oder Parabeln; optional mit gestaltendem Schreibauftrag
Zentralarbeit 3 aus D	▪ zwei Themen zur Wahl: zumeist Erörterung sowie Lyrik oder Kurzgeschichte; bisweilen mit gestaltendem Schreibauftrag
Arbeit 4	▪ Analyse einer Dramenszene optional mit gestaltendem Schreibauftrag

Anzahl und Art der Klassenarbeiten im Fach Deutsch als Fremdsprache

Klasse	Anzahl	Dauer (Std)	Art der Klassenarbeit
5	4	1	lehrwerkorientiert, <u>dabei</u> 1x ein Arbeitsteil Textproduktion (erlebnishaft Aufsatzform, z.B. Bildgeschichte)
6	4	1	4 Spracharbeiten, <u>dabei</u> die letzte Arbeit als Sprachtest (s. Kompetenztest DaM) 1 integrierte erlebnishaft Aufsatzform (s. DaM)
7	4	1-2	4 Spracharbeiten, <u>dabei</u> 1 erweiterte Spracharbeit in Anlehnung an Kompetenztest (s. Kompetenztest DaM) 1 integrierte sachliche Aufsatzform (Bericht oder Beschreibung)
8	4	1-2	1 Spracharbeit mit integrierter Textproduktion (argumentative Form) 1 erweiterte Spracharbeit (s. Kompetenztest DaM) 1 Beschreibung (Person / Bild) 1 Inhaltsangabe
9	4	2-3	1 Erörterung anhand eines Sachtextes 1 Gedichtinterpretation 1 Analyse eines Sachtextes (Werbung) 1 Inhaltsangabe mit gestaltendem Element (letzte Arbeit gemeinsam mit DaM und DaZ)

Anhang 3: Übersicht über die im Deutschunterricht zu vermittelnden Kompetenzen

Klassenstufe	DaM	DaZ	DaF	Thema	Zeitpunkt
5	x	x		- Wörterbuchrallye (Fidibus)	Anfang September
	x	x	x	- mündlich präsentieren	September-Mai
	x	x	x	- Bibliotheksrallye	September
	(DI)	(DI)	x	- Tipps zum Vokabellernen	Oktober
				- Eselsbrücken, Spickzettel	Dezember
	x	x		- Stichpunkte notieren	Januar
	x	x	x	- Markieren	Januar
			x	- Mindmap	Februar
		x	- ein Plakat gestalten	Mai/Juni	
6	x	x		- Arbeit mit Nachschlagewerken	September
	x	x	x	(Wörterbuchrallye Langenscheidts)	November
	x	x		- Bibliotheksrallye	November
			x	-Eselsbrücken, Spickzettel erstellen	Oktober
	x	x		- Trainingsspirale Aktives Zuhören	Januar
	x	x	x	- Kurzreferate	Februar/März
	x	x	x	- Plakate / Buchvorstellungen - Gruppenarbeit/Rollenkarten	Janeiro
7	x	x	x	- Selbsteinschätzungsbögen benutzen	das ganze Jahr
		x	x	- Wiederholung von Strategien zum Wortschatzlernen	Oktober
	x	x		(sieh Deutschmobil 3, Lektion 3-Kopien)	bei Bedarf
	x	x	x	- Fehlerdiagnosebogen benutzen	September
	x	x			Januar

	x	x	x	- Arbeit mit dem Langenscheidts Großwörterbuch DaF/Arbeit mit dem Duden - Trainingsspirale: Notizen machen - Feedback-Bögen benutzen (Wiederholung der Feedback-Regeln)	September/Oktober
8	X X X X	X X X X	X X X X	- Langenscheidts DaF Wörterbuch - Argumentieren (Redemittel) - Kurzreferate - Feedback-Bögen benutzen	September im Laufe des Jahres im Laufe des Jahres nach Bedarf
9	X X X X X X X	X X X X X X X	 X X X X X X	- Ergebnis-/Stundenprotokoll, eigene zielgerichtete Methodenwahl - verstärkte Arbeit mit der Operatorenliste (3 Anforderungsbereiche) Sinnvolles Mitschreiben (Unterrichtsstunde, Vortrag - aktives Zuhören, Diskussionen leiten, Podiumsdiskussionen, Pressekonferenzen, amerikanische Diskussion, Gespräche und Diskussionen moderieren - Perspektivenwechsel, Pro-und Kontra- Argumente - Referate mit Präsentationstechniken wie z.B.Powerpoint - GA selbstständig planen , Verlauf und Erfolg reflektieren, Gruppenverhalten beurteilen , Komplexere Formen der Gruppenarbeit	Nach Bedarf Im Laufe des Jahres Ab Dezember Ab Dezember Ab Januar Nach Bedarf

				Feedback-Bögen benutzen, Feedback-Regeln anwenden	
--	--	--	--	---	--

Anhang 4: Kriterienkatalog zur Bewertung der sprachlichen Leistung (DSL)

	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	ungenügend
Äußere Form <ul style="list-style-type: none"> • Absätze • Ergänzungen • Fußnoten • Schrift 	<ul style="list-style-type: none"> • durchgängig übersichtlich • saubere Schrift 	<ul style="list-style-type: none"> • weitgehend übersichtlich • gut lesbare Schrift 	<ul style="list-style-type: none"> • weitgehend übersichtlich • Schrift im Ganzen gut lesbar 	<ul style="list-style-type: none"> • teilweise unübersichtlich • Lesbarkeit nicht immer gegeben 	<ul style="list-style-type: none"> • überwiegend unübersichtlich • nicht problemlos lesbar 	<ul style="list-style-type: none"> • insgesamt unübersichtlich • kaum lesbar
Ausdruck <ul style="list-style-type: none"> • allgemeiner Wortschatz • themenspezif. Wortschatz • textsortenspez. Wortschatz • sprachtypische Muster (Kollokationen/Idiomatik) • Satzbau/logische Verknüpfungen 	<p>sehr differenziert</p> <p>sehr umfassend und präzise</p> <p>sehr umfangreich</p> <p>sehr sicher</p> <p>sehr abwechslungsreich funktionalisiert bzgl. Aussage</p>	<p>differenziert</p> <p>umfassend und präzise</p> <p>umfangreich</p> <p>sicher</p> <p>abwechslungsreich</p>	<p>überwiegend differenziert</p> <p>angemessen überwiegend sicher</p> <p>sachgerecht</p> <p>einzelne Unsicherheiten</p> <p>weitgehend komplexe Strukturen</p>	<p>wenig differenziert z.T.Lusitanismen/Wortbildungsfehler/falscher Ausdruck</p> <p>lückenhaft mit Unsicherheiten</p> <p>nicht immer sachgerecht</p> <p>teilweise Unsicherheiten</p> <p>stereotype Strukturen</p>	<p>undifferenziert häufige Lusit./Wbf./falscher A.</p> <p>in Ansätzen vorhanden</p> <p>in Ansätzen vorhanden</p> <p>überwiegend unsicher</p> <p>überwiegend Parataxe</p>	<p>nur rudimentärer Wortschatz auffällig viele Lusit./Wbf./falscher A.</p> <p>nicht erkennbar</p> <p>nicht vorhanden</p> <p>sehr unsicher</p> <p>ausschließlich Parataxe</p>
Sprachrichtigkeit (Flexion, Rektion, Kongruenz, R, Z)	<p>weitgehend fehlerfrei</p> <p>Verständlichkeit nicht beeinträchtigt, im Wesentlichen Flüchtigkeitsfehler</p>	<p>einige Verstöße</p> <p>Verständlichkeit nicht beeinträchtigt</p>	<p>deutliche Zahl an Verstößen</p> <p>Verständlichkeit nicht beeinträchtigt</p>	<p>gehäufte Verstöße</p> <p>keine wesentliche Beeinträchtigung der Verständlichkeit</p>	<p>gehäufte Verstöße</p> <p>Beeinträchtigung der Verständlichkeit</p>	<p>massive Verstöße</p> <p>gravierende Beeinträchtigung der Verständlichkeit</p>
Materialien/Zitate	<p>prägnant beweiskräftig, geschickt integriert, korrekt gekennzeichnet</p>	<p>zweckmäßig, sinnvoll integriert, korrekt gekennzeichnet</p>	<p>gelegentlich unnötig lang u/o ungenau, korrekt gekennzeichnet</p>	<p>mehrfach unnötig lang u/o ungenau</p>	<p>nicht sinnvoll eingesetzt, gehäuft ungenau</p>	<p>nicht eingesetzt</p>

Anhang 5: Bewertungstabellen für die Jahrgangsstufen 5 bis 10

**Deutsch, Portugiesisch,
Englisch, Französisch**

Prozent	Note
0,00%	6
□ 30,00%	5-
□ 37,00%	5
□ 44,00%	5+
□ 50,00%	4-
□ 55,00%	4
□ 60,00%	4+
□ 64,00%	3-
□ 69,00%	3
□ 73,00%	3+
□ 78,00%	2-
□ 82,00%	2
□ 87,00%	2+
□ 91,00%	1-
□ 96,00%	1
100%	1+

Das mathematische Zeichen „□“ ist wie in folgenden Beispielen anzuwenden:

- 49,66 % entspricht 5 +
(und wird nicht aufgerundet)
- 50,00 % entspricht 4 -
- 50,05 % entspricht 4 -

Für die Weiterberechnung der Noten gilt wie bisher folgende Regelung:

- bei 4 - wird mit 4,3 weitergerechnet
- bei 4 wird mit 4,0 weitergerechnet
- bei 4+ wird mit 3,7 weitergerechnet

**alle
anderen Fächer**

Prozent	Note
0,00%	6
□ 25,00%	5-
□ 32,00%	5
□ 39,00%	5+
□ 45,00%	4-
□ 50,00%	4
□ 55,00%	4+
□ 60,00%	3-
□ 65,00%	3
□ 70,00%	3+
□ 75,00%	2-
□ 80,00%	2
□ 85,00%	2+
□ 90,00%	1-
□ 95,00%	1
100%	1+

Das mathematische Zeichen „□“ ist wie in folgenden Beispielen anzuwenden:

- 49,66 % entspricht 4 -
(und wird nicht aufgerundet)
- 50,00 % entspricht 4
- 50,05 % entspricht 4

Stand: 11.09.08 ST

Leitfaden für das Schlussgutachten beim Abituraufsatz Deutsch

Zentral:

- Das Gutachten wird in ganzen Sätzen sowie i. d. R. in der 3. Person verfasst und dient der **Notenbegründung**. Es orientiert sich am **Erwartungshorizont**
- Das Wortgutachten muss einerseits zu den Randbemerkungen und andererseits zur erteilten Note **passen**.
- Es enthält eine Auskunft zum **Sprachstatus**.
- Am Ende des Gutachtens steht eine Begründung für die **Gesamtnote**, Teilnoten werden nicht ausgewiesen (Die Ausweisung von Teilnoten kann aber intern für den Zweitgutachter hilfreich sein.):

Aufgrund der genannten Vorzüge wird die Arbeit [noch] mit sehr gut bewertet // Da die positiven Aspekte (nuancieren: z. B. deutlich) überwiegen, wird die Arbeit mit gut bewertet // Da sich die (genannten) Kritikpunkte und die positiven Aspekte [noch] die Waage halten /ausgleichen, wird die Arbeit mit [noch] befriedigend bewertet // Da die Kritikpunkte die positiven Aspekte/Ansätze überwiegen, wird die Arbeit mit ausreichend bewertet // Aufgrund der genannten (inhaltlichen und sprachlichen) Defizite/Mängel wird die Arbeit mit mangelhaft bewertet.

- Die Korrektur des **Zweitgutachters** muss erkennbar sein (in der Schülerarbeit und im Schlussgutachten).

weitergehende Hinweise:

- Beschreibung und Bewertung der vorgelegten Leistung sollten ständig verknüpft werden, d. h. das Gutachten auf den Schülertext zugeschnitten sein. Der Korrigierende kann einen individuellen Text schreiben oder Satzbausteine kombinieren, in jedem Fall sollte hin und wieder ein **konkreter Bezug zum Schülertext** hergestellt werden („...Bei der Deutung des Reisemotivs wurde der Schwerpunkt schlüssig auf den Aspekt des Heimwehs gelegt.“).
- Das Gutachten muss **die Note spiegeln**. Bei 08P (= befriedigend = Kritikpunkte und positive Aspekte halten sich die Waage) heißt das, dass eben Positives und Negatives des Schüleraufsatzes ausgewogen gegenübergestellt werden.

Tipp: Bei einem sehr guten Aufsatz wirken Wörter wie „Mängel“ oder „Defizite“ unpassend („... kleinere Mängel in der Sprachanalyse“); ebenso sollte eine 4- oder 5 nicht die Wörter „gut“ („Gut gelungen ist hingegen...“), „sehr gut“ o. Ä. enthalten.

- Das Gutachten sollte **transparent** machen, welches die **Hauptkriterien** für die Bewertung waren. Sie muss nicht auf jeden Einzelaspekt eingehen, Schwerpunktsetzung ist sinnvoll:

(„Die Zusammenfassung gibt einen geordneten Überblick über den Verlauf des äußeren Geschehens, kann aber nicht immer Ursache oder Wirkung von Handlungen herausarbeiten. Das wäre aber wichtig gewesen. ... Notenentscheidend beeinträchtigt wird die Arbeit durch die fehlende Interpretation / sprachliche Gestaltung“ etc.).

- Die **sprachliche Gestaltung** sollte in einem getrennten Absatz angemessen ausführlich besprochen werden. Zentrale Frage hierbei: Wird die **Verständlichkeit** beeinträchtigt? Bei herausragenden inhaltlichen Leistungen kann die Sprache milder bewertet werden.

Notizen:
